PROTOKOLL

Schulbürgerversammlung

Datum	Freitag, 31. März 2017
Zeit	20.00 - 20.53 Uhr
Ort	Mehrzweckhalle Bünt, Berneck
Versammlungsleiterin	Keel Annemarie, Präsidentin
Aktuarin	Seitz Erika
Stimmenzähler	Federer-Aepli Antonia, Kübachstrasse 26g Seitz Thomas, Gemperenstrasse 4c Thurnheer-Niederer Doris, Städtlistrasse 13 Thurnheer-Zäch Olivia, Städtlistrasse 6
Stimmberechtigte	2413
Anwesende	191

Schulratspräsidentin Annemarie Keel heisst die Schulbürgerinnen und Schulbürger im Namen des Schulrates herzlich willkommen zur ordentlichen Schulbürgerversammlung 2017 der Primarschulgemeinde Berneck.

Die Presse («Der Rheintaler» und «Rheintalische Volkszeitung») ist heute Abend vertreten durch Maya Seiler. Annemarie Keel dankt der Medienvertreterin für die Berichterstattung.

Entschuldigt sind die GPK-Mitglieder Andreas Mathieu, Therese Mathys und René Röthlisberger sowie Schulleiter Remo Ganther.

Die Präsidentin gibt einige aktuelle Informationen aus dem Schulbetrieb ab, ergänzend zum Amtsbericht:

Einleitung

(Bilder: Bauentwicklung Anbau Kindergarten Wisli)
An der letztjährigen Bürgerversammlung wurde mit der Annahme des Budgets der Erweiterung des Kindergartens Wisli zugestimmt. Das Titelbild des aktuellen Amtsberichts zeigt Ihnen den neuen Unterrichtsraum. Nach dem «Ja» an der Versammlung wurde die Realisierung sofort eingeleitet. Das Fundament wurde vorbereitet. Gegen Ende Juni 2016 wurden die vorgefertigten Holzelemente angeliefert. In einer stabilen Wetterphase stellten Bernecker Firmen die Elemente innerhalb von zwei Tagen auf. Nachher erfolgten der Aussen- und der Innenausbau. Heute sieht der Pavillon so aus. Wir freuen uns über die gelungene Erweiterung, die von ortsansässigen Firmen realisiert wurde.

(Bild: Wahlen Herbst 2016, Wechsel GPK)
Im letzten Herbst fanden Wahlen für die neue Legislaturperiode statt. In der Geschäftsprüfungskommission traten Bruno Federer nach acht Jahren, Daniel Künzler und Markus Rohner nach je vier Jahren auf Ende 2016 zurück. Neben den verbleibenden Therese Mathys und René Röthlisberger wurden als neue Mitglieder ab Januar 2017 Alexandra Forster, Mario Ammann und Andreas Mathieu gewählt.

(Bild: Wahlen Herbst 2016, Rücktritt Maria Küttel und Marcel Weber)
Auch im Schulrat gab es Wechsel. Maria Küttel trat nach zehn Jahren im Amt und Marcel Weber nach acht Jahren aus dem Rat aus. Im ersten Wahlgang wurden die bisherigen Mitglieder Anita Fitze und Karl Steger wie auch ich als Präsidentin bestätigt, sowie Ursi Bücheler gewählt. Komplettiert wurde der Schulrat im zweiten Wahlgang mit Gioia Harzl.

Die Arbeit und den Einsatz der scheidenden Amtsträger hat der Schulrat anlässlich der letzten Treffen, mit der GPK im Herbst 2016 und mit dem Schulrat im Dezember 2016, bei einem Nachtessen entsprechend gewürdigt und sie offiziell verabschiedet. Ich möchte es nicht unterlassen, allen Zurückgetretenen nochmals meinen Dank für das Geleistete auszusprechen.

(Bild: Neuer Schulrat seit 1. Januar 2017)
Die neu gewählten GPK- wie auch Schulratsmitglieder haben ihre Arbeit aufgenommen, und ich darf sagen, dass wir gut gestartet sind.

Die Entschädigungen der Behördenmitglieder waren und sind seit längerem ein Thema in der Presse.

Im Sinn von Transparenz und nachdem im Januar 2017 der Lohn von Gemeindepräsident Bruno Seelos und die Entschädigungen der Gemeinderatsmitglieder im «Rheintaler» veröffentlicht wurden, möchte ich die im Amtsbericht erwähnten Zahlen hier zeigen. Sie finden die auf die neue Legislaturperiode angepassten Zahlen des Präsidiums und des Schulrates im Amtsbericht auf Seite 42.

(Bild: Entschädigung Schulratspräsidium)
Das Präsidium wird für ein 30 %-Pensum mit etwas mehr als Fr. 40'000.00 pro Jahr entschädigt. Dies entspricht einem Jahreslohn von Fr. 133'600.00. Dieser Betrag ist eine Pauschalentschädigung. Es werden keine Sitzungsgelder, keine Infrastrukturkosten für den Arbeitsplatz zu Hause oder zusätzliche Spesenentschädigungen ausbezahlt.

(Bild: Entschädigungen Schulratsmitglieder)
Die Entschädigungen der Mitglieder des Schulrates betragen pauschal Fr. 5'000.00. Die Bereiche Finanzen und Bau erhalten Fr. 2'000.00 und Fr. 4'000.00 mehr im Jahr. Sitzungs- und Kommissionsgelder werden nach Anwesenheit berechnet und ausbezahlt:

Fr. 100.00 pro Schulratssitzung
Fr. 70.00 pro Sitzung einer Kommission

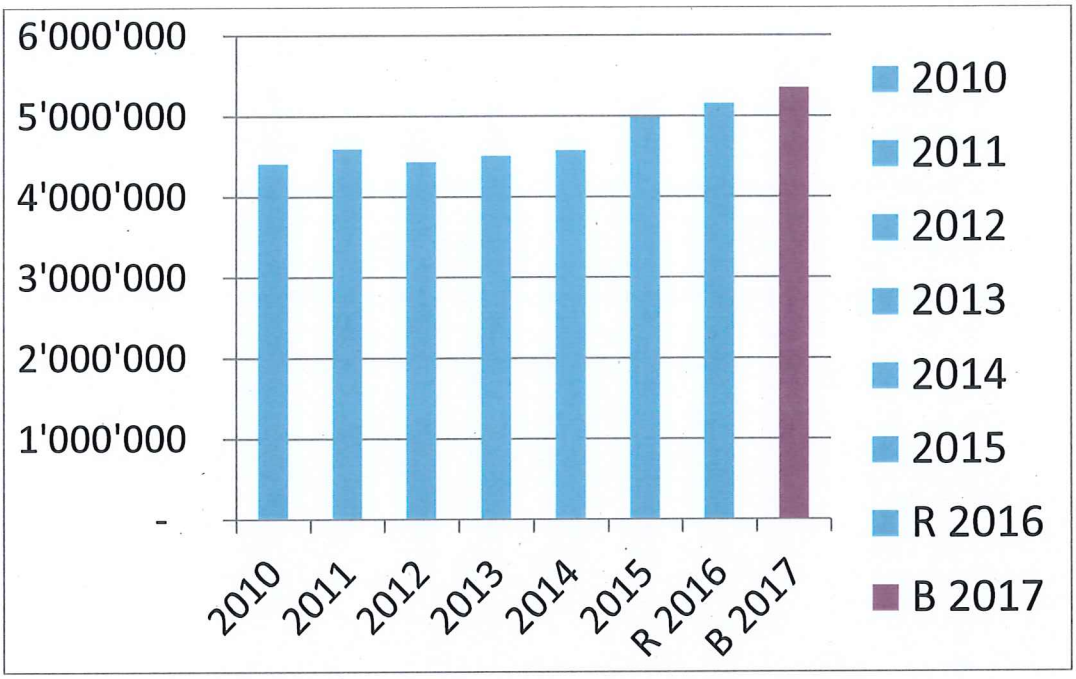
Allen Mitgliedern wird jede Visitation inklusive dazugehörendem Bericht mit Fr. 100.00 vergütet.

(Bild: Prognose BV 2017 Schülerzahlen)
Wir sehen die Entwicklung der Schülerzahlen. Zum Schuljahr 2020/2021 erwarten wir 341 Schülerinnen und Schüler. In drei Jahren, also 2020, erreichen wir eine Zunahme von einem Drittel der Schülerzahl im Vergleich zum Schuljahr 2012/2013.

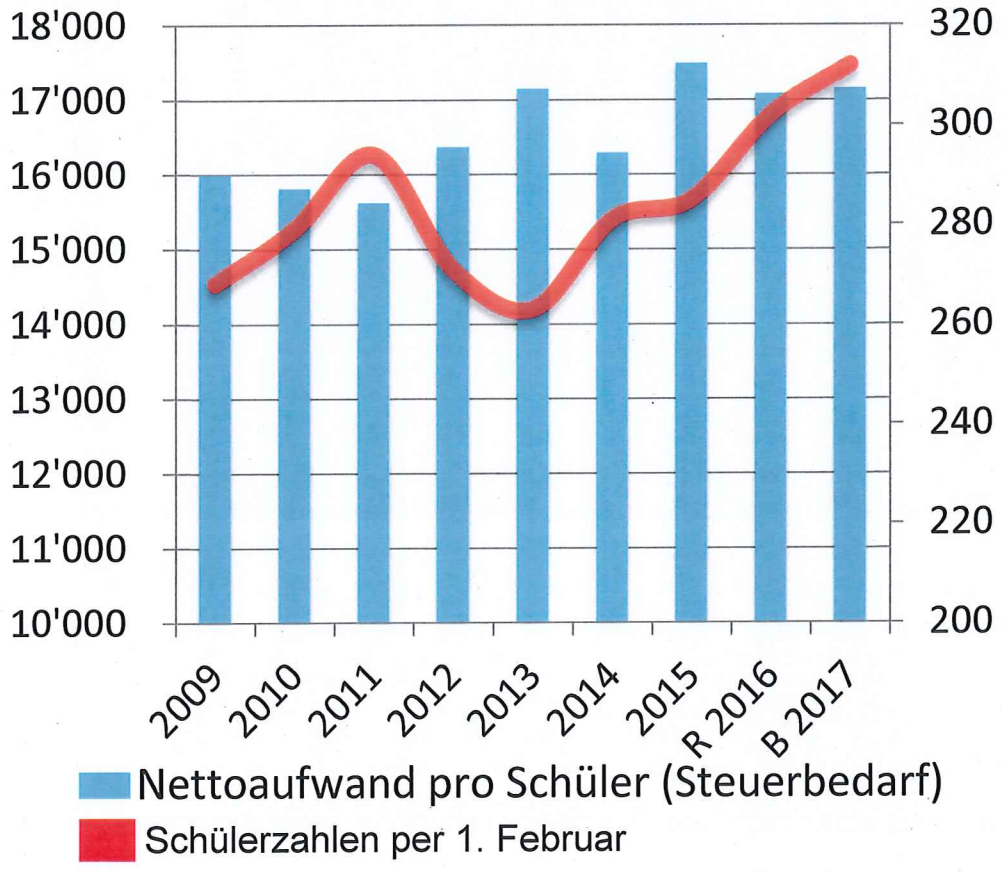
Schuljahr	***Anzahl Schüler***	***Zunahme in % zu 2012/2013***
2012/2013	*263*	
2016/2017	*309*	
Veränderung	*+ 46*	*+ 17,5 %*
2020/2021	*341*	
Veränderung	*+ 78*	*+ 29,7 %*

Dies sind die unmittelbaren Auswirkungen der neu erstellten Wohnquartiere in den letzten Jahren. Diese markante Zunahme wirkt sich logischerweise auf die Ausgaben bei der Primarschulgemeinde und entsprechend bei der Politischen Gemeinde aus.

(Bild: Beitrag Politische Gemeinde)
Ich möchte Ihnen die Entwicklung des Finanzbedarfs der Politischen Gemeinde an die Primarschulgemeinde über die letzten neun Jahre bildlich darstellen. Sie sehen die Beträge, die von der Politischen Gemeinde für die Primarschule Berneck aufgewendet wurden in den letzten Jahren und die budgetierten für das Jahr 2017.

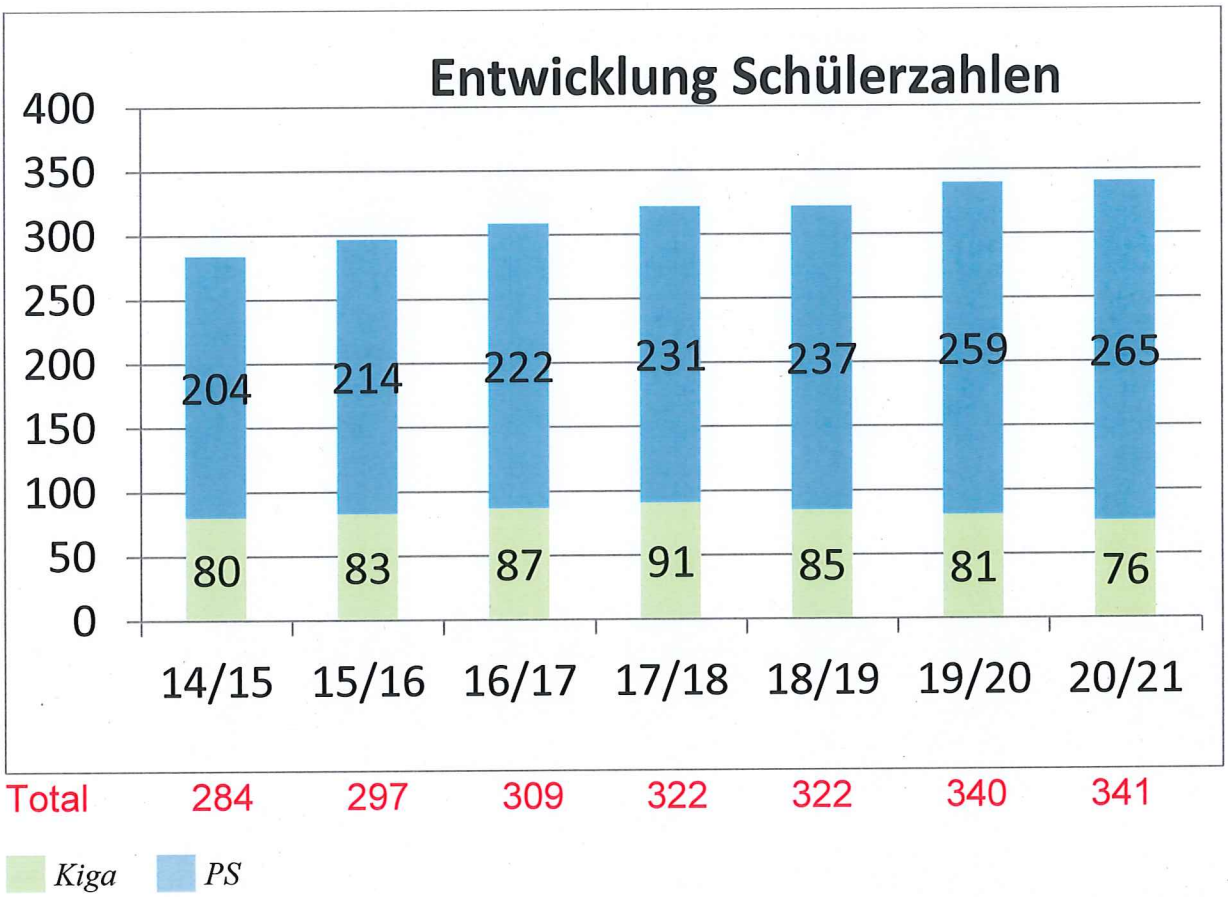


(Bild: Kosten pro Schüler)
Wenn wir diese Kosten auf die Schülerinnen und Schüler umrechnen, ergibt sich folgende Grafik: Sie sehen rot den Stand der Schülerzahlen. Klar erkennbar ist der erwähnte Trend in den Schülerzahlen seit 2013. An den blauen Balken ist der durchschnittliche Finanzbedarf pro Schüler ersichtlich. Seit 2012 bewegt sich der Finanzbedarf zwischen Fr. 16'400.00 und aktuell gut Fr. 17'000.00. Neben den sich ändernden Schülerzahlen und der Anzahl Klassen wirken sich auch die vom Kanton verordneten Änderungen auf die Kosten aus.



Dem Schulrat ist bewusst, dass die Schule ein sehr grosser Kostenpunkt im Gemeindebudget ist. Vieles wird uns vom Bildungsdepartement vorgegeben. Wir sind bestrebt, die Kosten zu optimieren und Sparpotenzial zu nutzen, ohne den pädagogischen Auftrag aus den Augen zu verlieren.

(Bild: Entwicklung Schülerzahlen)
Hier nochmals die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen.



Dieser Anstieg hat Auswirkungen auf unsere Schulraumplanung. Der Schulrat und die Schulleitung sind bemüht, die Klassenbildung mit den vorhandenen räumlichen Kapazitäten so lange wie möglich optimal zu gestalten. Doch die grosse Anzahl der eintretenden Kinder im Kindergarten im letzten Schuljahr veranlasste uns, Abklärungen für zusätzlichen Schulraum zu tätigen. Letztes Jahr wurde mit der Annahme des Budgets einer Machbarkeitsstudie zugestimmt. Diese sollte abklären, wo eine Erweiterung im Schulhaus Stäpfli möglich ist.

Warum diese Abklärungen im Schulhaus Stäpfli stattgefunden haben, will ich Ihnen gern erläutern. Die Primarschulgemeinde Berneck besitzt zwei Schulhäuser.

(Bild: Schulhaus Bünt)
Einerseits das Gebäude im Bünt. Die Erweiterung durch einen Anbau gegen Westen fand in den Jahren 1991 bis 1993 statt. Im Bünt bestehen durch die vorhandenen Platzverhältnisse und die baulichen Gegebenheiten keine Ausbaumöglichkeiten.

(Bild: Schulhaus Stäpfli)
Anders sieht es auf dem Areal des Schulhauses Stäpfli aus. Hier hat die Machbarkeitsstudie ergeben, dass gegen Süden auf schuleigenem Land Schulraum erstellt werden könnte, ohne den laufenden Unterricht gross zu beeinträchtigen.

(Bild: Ehemaliges Sekundarschulhaus Kirchgass 2)
In der Gemeinde steht bekanntlich das ehemalige Sekundarschulhaus. Es wird vom Musikverein, der Politischen Gemeinde, dem Jugendclub, der OMR und der Musikschule mit dem Musikgarten genutzt. Die Schule braucht das vorhandene Platzangebot während der Projektwoche «Neue Medien».

Was spricht gegen die Auslagerung von Primarschulklassen in die zwei freien Räume in diesem Gebäude?

Mit der Auslagerung von einer Klasse bis zwei Klassen ins ehemalige Sekundarschulhaus würden die Klassen separiert. Für den Schulrat ist es aber ganz wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler stufenübergreifend vor dem Unterricht und während der Pause finden können und aktiv spielen und bewegen.

Zudem sind bauliche Massnahmen in diesem Haus nötig, um einen zeitgemässen Unterricht anbieten zu können. Der Schulrat hat aus diesen Überlegungen die Nutzung des ehemaligen Sekundarschulhauses nicht weiterverfolgt.

Im offiziellen Teil komme ich bei Traktandum Nr. 3 im Gutachten und Antrag zum Projektierungskredit darauf zurück.

Im Jahr 2017 stehen die folgenden Projekte im Vordergrund:

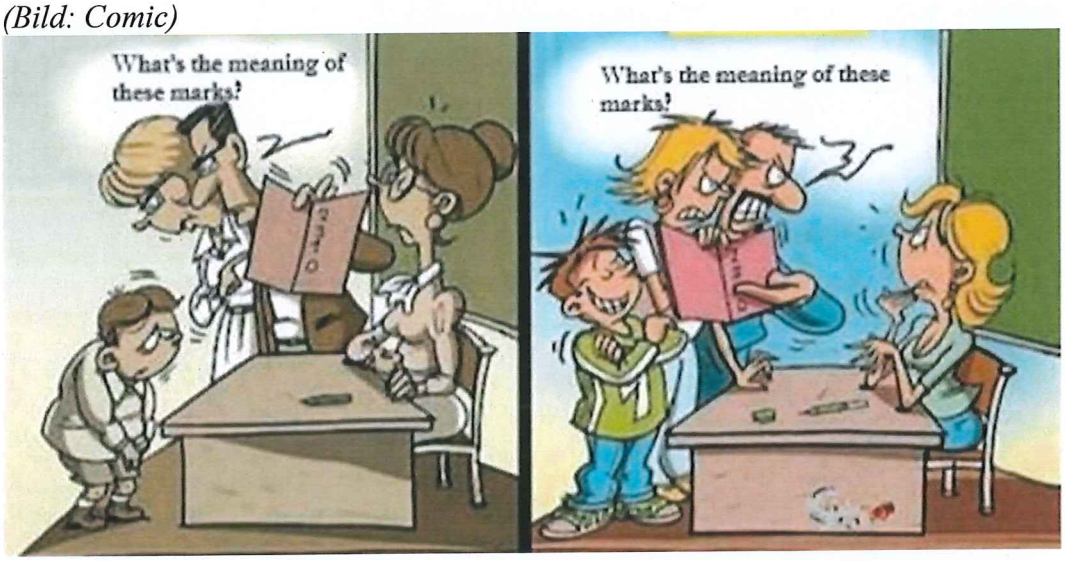
- *Der Lehrplan 21 wird auf das neue Schuljahr eingeführt.*

- *Die Begabungsförderung möchten wir zur Umsetzung bringen, was ganz im Sinn des Lehrplans 21 ist.*

- *Die Anpassung des Lokalen Förderkonzepts an das neue kantonale Sonderpädagogikkonzept wird in der Pädagogischen Kommission weitergeführt.*

- *Die IT an unserer Schule werden wir überprüfen und anpassen, damit wir die Anforderungen des neuen Lehrplans erfüllen können.*

(Bild: Comic)



1970: Was sagst du zu diesen Noten? 2017: Was sagen Sie zu diesen Noten?

Zum Abschluss meiner Ausführungen habe ich eine aussagekräftige Darstellung gefunden über die Veränderung in der Schule. Nicht nur die Unterrichtsformen haben sich gewandelt, auch das Verhältnis zwischen Lehrpersonen, Eltern und Kindern.

Nicht zu unterschätzen sind die steigenden Ansprüche der Eltern für ihr «Projekt Kind».

(Bild: In Watte gepackt)

Parallel dazu gibt es oft eine Überbetreuung/Überbehütung. An unserer Schule versuchen wir dieser Entwicklung nicht Oberhand zu geben. Daher hält der Schulrat am Waldkindergarten und am obligatorischen Wintersportlager fest. Regelmässig rufen wir die Eltern auf, ihre Kinder den Schulweg selbstständig und zu Fuss bewältigen zu lassen und auf Fahrdienst zu verzichten.

Nach diesen einleitenden Worten erklärt Annemarie Keel die heutige Schulbürgerversammlung als eröffnet. Sie hält fest, dass die Einladung für die heutige Schulbürgerversammlung samt dem Amtsbericht und dem Stimmausweis fristgerecht zugestellt wurde. Die Ankündigung im offiziellen Publikationsorgan «Der Rheintaler» erfolgte ebenfalls rechtzeitig. Stimmberechtigt sind alle Anwesenden mit dem gelben Stimmausweis (die eine gelbe A6-Abstimmungskarte erhalten haben). Schulbürgerinnen und Schulbürger der Primarschulgemeinde Au-Heerbrugg, wohnhaft in der Gemeinde Berneck, haben einen hellblauen Stimmausweis bzw. eine hellblaue A6-Abstimmungskarte erhalten und werden erst bei den Verhandlungen der Politischen Gemeinde abstimmen.

Von den 2413 Stimmberechtigten sind heute Abend 191 anwesend, was ein absolutes Mehr von 96 bedeutet.

Als Stimmenzähler stehen heute Abend im Einsatz:

- Federer-Aepli Antonia, Kübachstrasse 26g
- Seitz Thomas, Gemperenstrasse 4c
- Thurnheer-Niederer Doris, Städtlistrasse 13
- Thurnheer-Zäch Olivia, Städtlistrasse 6

Über die einzelnen Traktanden wird offen abgestimmt. Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge schriftlich einzureichen. Persönliche Voten sollen am Mikrofon abgegeben werden, unter Nennung von Name und Vorname des Votanten.

Die Verhandlungsgegenstände der heutigen Schulbürgerversammlung sind folgendermassen angekündigt:

1. Vorlage der Jahresrechnung 2016 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage von Voranschlag und Steuerbedarf 2017
3. Gutachten und Antrag betreffend Projektierungskredit
   für die Erweiterung des Schulhauses Stäpfli
4. Allgemeine Umfrage

Die Behandlung der Geschäfte in einer anderen Reihenfolge wird von niemandem gewünscht.

1. Vorlage der Jahresrechnung 2016 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission

Die Laufende Rechnung 2016 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'697.55 ab. Die Budgetabweichung beträgt bei total Aufwendungen von 5,534 Mio. Franken ca. 0,12 %. Alle Abweichungen sind in einer Übersicht auf Seite 26 im Amtsbericht aufgeführt.

In den folgenden Konten sind Abweichungen von über Fr. 10'000.00 entstanden:

Gliederung 112 Schulrat, Kommissionen und Schulverwaltung
Fr. 17'200.00 Mehraufwand
Dieser resultiert aus dem nicht im Budget erfassten Lohn der zusätzlichen Schulleitungsperson. Die Anbindung der Schlüsselstelle Schulleitung an nur eine Person will der Schulrat mit dieser Massnahme auflösen.

Gliederung 121 Primarschule
Fr. 17'600.00 Minderaufwand
Fr. 18'500.00 Mehrertrag
Der Minderaufwand entstand, weil die budgetierten Reserven zum Beispiel für mehr Teamteaching und für Stellvertretungen bei Krankheit und Unfall wie auch kollegialer Hospitation nicht voll benötigt wurden. Der Globalkredit wurde nicht voll ausgeschöpft und die Aufwendungen in der Kleinklasse unterschritten, da in der 5. und 6. Kleinklasse der Schulbus nicht mehr zum Einsatz kommt.
Der Mehrertrag ist vor allem auf Mutterschaftsentschädigung und Unfalltaggeld zurückzuführen.

Gliederung 127 Fördernde Massnahmen
Fr. 21'800.00 Minderaufwand
Fr. 700.00 Mehrertrag

Gliederung 150 Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen
Fr. 40'900.00 Mehraufwand
Fr. 200.00 Mehrertrag
Neu verrechnet die Politische Gemeinde die effektiven Aufwendungen inklusive Overheadkosten und bezahlte Abwesenheiten des Hauswarte-Teams.

Der Kommentar zur Rechnung 2016 ist im Amtsbericht (Seiten 38 bis 42, GPK-Bericht Seite 51) zu finden.

Die Diskussion über Traktandum Nr. 1 wird nicht benützt.

Beschluss

Der Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission, über den das GPK-Mitglied Mario Ammann abstimmt,

Die Jahresrechnung 2016 der Primarschulgemeinde Berneck sei zu genehmigen.

wird ohne Gegenstimme angenommen.

Die Präsidentin spricht der Schulbürgerschaft den besten Dank aus.

2. Vorlage von Voranschlag und Steuerbedarf 2017

Gemäss Voranschlag 2017 wird folgender Steuerbedarf bei der Politischen Gemeinde angemeldet:

Budgetierter Aufwand	Fr. 5'635'100.00
./. Budgetierter Ertrag	Fr. 282'400.00
Budgetierter Steuerbedarf 2017	Fr. 5'352'700.00

Im Vergleich zur Rechnung 2016 steigen die Aufwendungen um Fr. 101'000.00, und die Erträge nehmen um Fr. 92'000.00 ab. Der Steuerbedarf erhöht sich um Fr. 187'000.00, nach Abzug des Ertragsüberschusses 2016 ist der Steuerbedarf 2017 um 3,6 % höher als letztes Jahr.

Dies veranschaulicht die Folie:

	Rechnung 2016	Budget 2017	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Aufwand	5'534'000	5'635'000	101'000	
Ertrag	374'000	282'000	- 92'000	
	5'160'000	5'353'000	193'000	3,7 %
Ertragsüberschuss 2016	6'000			
Budgetierter Steuerbedarf	5'166'000	5'353'000	187'000	3,6 %

Wenn man das näher betrachtet, sieht man, dass sich beim **Aufwand** folgende Positionen verändern:

Aufwand	Rechnung 2016	Budget 2017	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Personalaufwand	3'857'000	3'832'000	- 25'000	- 0,6 %
Sachaufwand	799'000	876'000	77'000	9,6 %
Zinsen	20'000	18'000	- 2'000	- 10,0 %
Abschreibungen	191'000	181'000	- 10'000	- 5,2 %
Schulgelder	626'000	684'000	58'000	9,3 %
Beiträge	41'000	44'000	3'000	7,3 %

Folgende Erklärungen lassen sich für diese Veränderungen anführen:

Der Personalaufwand sinkt um 0,6 %.

Die Positionen Sachaufwand steigen um Fr. 77'000.00. Es werden zum Beispiel neue Spielgeräte beim Schulhaus Bünt, beim Kindergarten Wisli und beim Kindergarten Schulstrasse angeschafft, und alle Hobelbänke werden revidiert.

Im IT-Bereich steht die Erneuerung der Laptops im Schulhaus Bünt an. Zudem sind Putzmaschinen und mehr Ausgaben für die Wintersportwoche budgetiert.

Bei den Zinsen ergibt sich eine Reduktion um Fr. 2'000.00. Hier wirken sich die tiefen Hypothekarzinsen schmälernd auf das Budget aus, und durch die getätigten Abschreibungen sind die Schulden gesunken.

Rückläufig sind die Abschreibungen.

Die Schulgelder werden höher budgetiert, da unter anderem derzeit acht Kinder eine Sonderschule besuchen. Man rechnet mit jährlichen Kosten von Fr. 36'000.00 pro Kind. Der neue Berufsauftrag wirkt sich auch auf die Löhne im Logopädischen Dienst Mittelrheintal aus. Wie bei uns zeigen sich Altersentlastung, Mutterschaftsurlaube oder Ausfälle lohnmässig. Die Beiträge an den Schulpsychologischen Dienst steigen voraussichtlich um Fr. 3'000.00. Ab 1. Januar 2017 gilt die neue Leistungsvereinbarung und Finanzierung, die von den Hauptträgern des Schulpsychologischen Dienstes (das sind Kanton St. Gallen und Verband St. Galler Volksschulträger) ausgehandelt haben.

Ertrag

Zusammenstellung der Erträge, die im Amtsbericht auf Seite 34 zu finden sind:

Ertrag	Rechnung 2016	Budget 2017	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Vermögenserträge	18'000	18'000	00	0,0 %
Entgelte	354'000	262'000	- 92'000	- 26,0 %
Bundesbeiträge	2'000	2'000	00	0,0 %
	374'000	282'000	- 92'000	- 24,6 %

Annemarie Keel zeigt ein Kreisdiagramm mit dem Aufwand nach Kontengruppen in Prozenten:

	Budget 2017 %
Schulleitung und Schulverwaltung	8,2
Unterricht Kindergarten und Primarschule	59,9
Schulanlässe, Klassenlager	2,2
Übrige Schulbetriebskosten	1,7
Betrieb und Unterhalt Schulanlagen	14,3
Schulgelder	10,0
Passivzinsen	0,3
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,4
Total	100,0

Ein ausführlicher Kommentar zum Voranschlag 2017 ist auf den Seiten 42 bis 47 im Amtsbericht zu lesen.

Ebenfalls im Amtsbericht auf den Seiten 48 bis 50 sind der Abschreibungsplan, die Entwicklung der Abschreibungen bis 2024, das detaillierte Verzeichnis der Liegenschaften sowie der Finanzplan 2017 bis 2021 abgedruckt.

Die Diskussion über Traktandum Nr. 2 wird nicht benützt.

Beschluss

Der Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission, über den das GPK-Mitglied Mario Ammann abstimmt,

Die Anträge des Schulrates über Voranschlag und Steuerbedarf für das Rechnungsjahr 2017 seien zu genehmigen.

wird ohne Gegenstimme bzw. mit einer Enthaltung angenommen.

Mario Ammann dankt dem Schulrat, der Schulleitung, der Schulverwaltung sowie den Kommissionsmitgliedern, Lehrpersonen und Angestellten der Schule für ihre gute Arbeit.

Die Präsidentin spricht der Schulbürgerschaft den herzlichen Dank aus für ihr «Ja» zum Voranschlag 2017 und das Vertrauen. Der Schulrat wird auch dieses Jahr sorgsam mit den finanziellen Mitteln umgehen. Annemarie Keel bedankt sich bei den GPK-Mitgliedern für die sorgfältige Prüfung der Rechnung, des Budgets und der Amtsführung.

3. Gutachten und Antrag betreffend Projektierungskredit für die Erweiterung des Schulhauses Stäpfli

Annemarie Keel führt aus:

Im Amtsbericht stehen die Ausführungen zum Gutachten und Antrag auf den Seiten 52 und 53.

Warum braucht es mehr Schulraum?

Zurzeit werden in Berneck 13 Klassen beschult. Auf das Schuljahr 2019/2020 kommt eine weitere Klasse dazu, da aufgrund des kleinen Jahrgangs im Schuljahr 2013/2014 nur eine 1. Regelklasse geführt wird.

(Bild: Schüler/Klassenanzahl Bünt und Stäpfli)

Jahr	Schüler	Klassenanzahl	Bünt	Stäpfli
2001	343	12	6	6
2015	292	11	5	6
2016	302	13	6	7
2017	312	13	6	7
2020	341 (Prognose)	14	6	8
2025	404 (Prognose 5-14 Jährige*)	14 ?	6	8

*) Quelle: Fachstelle für Statistik, Regionalisierte Bevölkerungsprognose zum Kanton St. Gallen (BevSzen-SG-3-a-2012-2060), Bundesamt für Statistik, STATPOP (2011)

Ab Schuljahr 2019/2020 werden wieder alle Stufen in zwei Regelklassen geführt. Das sind zwei Mal 1. bis 6. Klasse, also gesamthaft zwölf Regelklassen. Zusätzlich kommen die Kleinklasse und die Einführungsklasse dazu.

Unsere Schulhäuser sind für sechs Klassen der Primarschule ausgelegt. Die Gebäude wurden vor vielen Jahren erstellt. Das Schulhaus Bünt wurde im 19. Jahrhundert gebaut, 1966 umgebaut und 1991 bis 1993 erweitert. Das Schulhaus Stäpfli steht seit 1968. 1989 erfolgte die Aufstockung von zwei auf drei Etagen.

Der Kanton empfiehlt heute in seinem Richtraumprogramm für ein 6-Klassen-Primarschulhaus:

- 6 Klassenzimmer	*à 75 m2*
- 3 Gruppenräume, die von 2 Klassenzimmern genutzt werden können	*à 38 m2*
- je ein Werkraum textil und nicht textil	*à 75 m2*
- je ein Materialraum zu Werkraum textil und nicht textil	*à 30 m2*
- 1 Disponibelraum	*à 75 m2*
- Arbeits- und Pausenräume für die Lehrpersonen	*à 120 m2*
- 1 Mehrzweckraum/Aula	*à 150 m2*
- 1 Schulleitungsbüro/Besprechungszimmer	*à 60 m2*
- Bibliothek und WC-Anlagen	

Da wir ab August 2019 anstelle von 2 x 6 Klassen 14 Klassen beschulen werden, reichen die vorhandenen Klassenzimmer nicht. Daher hat der Schulrat erst Möglichkeiten in den Schulhäusern geprüft und sich auch mit dem Platzangebot im ehemaligen Sekundarschulhaus auseinandergesetzt.

Zum Zeitpunkt der Überlegungen waren im Sekundarschulhaus zwei Zimmer und das vorherige Büro des Leiters des Hauswarte-Teams verfügbar. Der Schulrat hat sich aus folgenden Gründen gegen die Benutzung des ehemaligen Sekundarschulhauses entschieden:

(Bild: Übersicht Gründe gegen ehemaliges Sekundarschulhaus)
Primarschülerinnen und -schüler müssen sich vor dem Unterricht und während der Pause körperlich aktiv bewegen können im Spiel mit anderen Mitschülerinnen oder Mitschülern. Beim ehemaligen Sekundarschulhaus gibt es weder Spielplatz noch Grünfläche für Bewegung oder Ballspiel. Die im ehemaligen Sekundarschulhaus platzierten Klassen wären separiert von den anderen. Der soziale Kontakt der Schulkinder zu allen Stufen erachtet der Schulrat als sehr wichtig, und er zieht den Schulbetrieb an zwei Standorten vor.

(Bild: Luftaufnahme Schulareal Stäpfli mit rotem Kreis südlich des Schulhauses)
Die Erweiterungsmöglichkeit besteht hier im Bereich des rot eingekreisten Bereichs.

Unsere Schulhäuser sind für ihr Alter gut konzipiert oder wurden mit den Erweiterungsbauten im Bünt und im Stäpfli vor rund 30 Jahren den damaligen Verhältnissen angepasst. Die Unterrichtsformen haben sich seit den gemachten Anpassungen stark verändert. Es wird viel mehr differenziert im Unterricht, was das Vorhandensein von genügend Gruppenräumen erfordert. Jetzt haben nicht alle Klassenzimmer Zugang zu einem Gruppenraum. Oft wird der Gang als Unterrichtsraum mit einbezogen. Bei einer Erweiterung im Stäpfli ist es dem Schulrat ein Anliegen, dass nicht nur das fehlende Klassenzimmer erstellt wird, sondern die Klassenzimmer mit Gruppenräumen optimiert werden.

So ist angedacht, dass zwei Schulzimmer ohne Gruppenraum aufgelöst werden, dort der Zugang zum Erweiterungsbau entsteht und im neuen Trakt Klassenzimmer mit Zugang zu einem für zwei Klassen nutzbaren Gruppenraum entstehen.

Der Schulrat ist überzeugt, dass mit der Annahme des Projektierungskredites ein Erweiterungsprojekt ausgearbeitet wird, das den Anforderungen des Schulbetriebs längerfristig gerecht wird.

Der Schulrat stellt Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Der Schulrat wird ermächtigt, die Projektierung für die Erweiterung des Schulhauses Stäpfli wie oben erwähnt auszuführen.

Für die Deckung der Kosten wird dem Schulrat ein Bruttokredit von Fr. 400'000.00 erteilt, zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten.

Die Kosten sind innert 10 Jahren, von 2018 bis 2027, planmässig abzuschreiben.

Ich eröffne die Diskussion zu diesem Antrag.

Mario Ammann, Degenstrasse 1, legt als GPK-Mitglied die Meinung der GPK dar:

Die GPK unterstützt das Vorgehen und die Überlegungen des Schulrates und sagt «Ja» zum Gutachten, wie es auf den Seiten 52 bis 54 dargestellt ist. Die Schule wird heute so geführt und betrieben. Eine Abkehr vom heutigen Standard wäre ein Rückschritt. Die Schule muss jeden Tag für alle Kinder und Lehrpersonen funktionieren. Eine Notlösung sollte wirklich nur für eine Notsituation getroffen werden. Das ehemalige Sekundarschulhaus Kirchgass 2 wäre als befristete Zwischenlösung in Ordnung, nicht aber als zukunftstragende Lösung, denn auf dieser «Insel» für eine Klasse bis zwei Klassen würde die Integration in die übrige Schülerschaft fehlen. Im Gegensatz zu früher, als noch der Spielplatz Lindenhaus sowie der Kiesplatz und die Wiese vor der alten Turnhalle Bünt bestanden, ist heute kein Pausenbetrieb um das ehemalige Sekundarschulhaus mehr möglich. Schulhauswechsel von der Büntstrasse 6 an die Kirchgass 2 (auch zum Beispiel in «Sonderräume») wären nicht ideal und würden zu Lasten der Unterrichtszeit oder der Pausenzeit gehen. Diese Zeitverschwendung sollte es nicht mehr geben heute, wo Zeit Geld ist.

Das Schulhaus Stäpfli bietet das Potenzial für eine sinnvolle und ausbaufähige Lösung. Das Dorf Berneck wird weiter wachsen, was auch steigende Schülerzahlen zur Folge haben wird. Die Absicht des Schulrates ist verhältnismässig. Es soll für die Zukunft gebaut werden.

Auch wenn der Gemeinderat in seinem Amtsbericht (Seite 55) erwähnt:

59 % des Nettoaufwands beansprucht unser Bildungswesen mit dem Finanzbedarf der Schulen, der dem Anteil an Einkommens- und Vermögenssteuern entspricht.

Die Wertschöpfung der Schulen ist nicht in Franken messbar.

Mario Ammann ersucht um Zustimmung zum Antrag des Schulrates, damit gute Varianten geprüft werden können.

Reto Zellweger, Neudorfstrasse 1, überreicht Annemarie Keel den folgenden schriftlich formulierten Antrag:

«Der Schulrat wird beauftragt, vorgängig der Projektierung allfällige Bedürfnisse der Gemeinde Berneck abzuholen und diese in das Projekt einfliessen zu lassen.»

Reto Zellweger führt dazu aus, dass er nicht gegen die Erweiterung ist. Es braucht Schulräume. Es ist ihm aber ein Anliegen, dass - bevor Aufträge ausgelöst werden - Gemeinderat und Primarschulrat alle möglichen Bedürfnisse, auch den Raumbedarf der Vereine, abklären (zum Beispiel Bibliothek Berneck, Schülerhort, Kinderkrippe, Probelokal Musikverein Berneck). Allenfalls könnten gewisse Bedürfnisse sinnvoll integriert werden. Die Politische Gemeinde Berneck besitzt östlich angrenzend an die Schulliegenschaft Stäpfli ebenfalls Land, das in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegt.

Sein Antrag behindert den Schulrat nicht bei der Erweiterung, Reto Zellweger möchte eine weitsichtigere Planung zu bedenken geben. Wenn der Schulrat seinen Antrag jetzt entgegennähme, käme es nicht zur Abstimmung darüber.

Annemarie Keel nimmt namens des Schulrates den Antrag von Reto Zellweger entgegen und sichert zu, sich in den nächsten zwei Wochen mit dem Gemeinderat abzusprechen, damit vorgängig der Projektierung allfällige Bedürfnisse der Gemeinde Berneck abgeholt werden und diese in das Projekt einfliessen können.

Sobald dies geklärt ist, möchte der Schulrat mit der Projektierung anfangen, damit, so erhofft sich der Schulrat, der Bürgerschaft innert nützlicher Frist ein ausführungsreifes Projekt vorgelegt werden kann.

Reto Zellweger bedankt sich für die Bereitschaft zur Entgegennahme seines Antrags.

Die Diskussion wird nicht weiter benützt.

Der Antrag des Schulrates, über den Annemarie Keel abstimmt,

Der Schulrat wird ermächtigt, die Projektierung für die Erweiterung des Schulhauses Stäpfli wie oben erwähnt auszuführen.

Für die Deckung der Kosten wird dem Schulrat ein Bruttokredit von Fr. 400'000.00 erteilt, zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten.

Die Kosten sind innert 10 Jahren, von 2018 bis 2027, planmässig abzuschreiben.

wird mit vier Gegenstimmen bzw. mit 17 Enthaltungen angenommen.

4. Allgemeine Umfrage

Mike Egger, Wislistrasse 1c, überreicht Annemarie Keel den folgenden schriftlich formulierten Antrag:

«Die Räte der Schul- und der Politischen Gemeinde sollen bis spätestens zur nächsten Bürgerversammlung die Einführung einer Einheitsgemeinde - also die Eingliederung der Schulgemeinde in die Politische Gemeinde - prüfen. Es sollen konkrete Vorschläge und Möglichkeiten ausgearbeitet und der Bürgerschaft Bericht und Antrag über die Ergebnisse erstattet werden.»

Mike Egger führt dazu aus, dass der Grund für seinen Antrag die Finanzen sind. Die Jahresrechnung 2016 der Politischen Gemeinde Berneck schliesst mit einem Defizit von Fr. 1'168'874.12 ab, das Budget 2017 prognostiziert ein Defizit von Fr. 1'905'040.20. Es ist allen bewusst, dass in den letzten Jahren der Steuerfuss stets gesenkt oder auf tiefem Niveau beibehalten wurde. Der Gemeinderat hat auch immer kommuniziert, dass Defizite durch Bezüge aus dem Eigenkapital beglichen werden müssten.

Durch seinen Antrag erhofft sich Mike Egger, dass aufgezeigt wird, ob Synergien genutzt werden können, die sich eventuell auch in finanzieller Hinsicht auswirken. Er würde sich freuen, wenn die die Bürgerschaft seinen Antrag unterstützen würde.

Annemarie Keel und Helga Klee, Kropfackerstrasse 11, präzisieren, dass der Antrag von Mike Egger als Auftrag zu taxieren ist, da an der Bürgerversammlung nicht über Anträge abgestimmt werden darf, die nicht traktandiert sind.

Annemarie Keel nimmt namens des Schulrates den Auftrag von Mike Egger entgegen. Bis spätestens zur nächsten Bürgerversammlung soll der Bürgerschaft Bericht und Antrag erstattet werden.

Die allgemeine Umfrage wird nicht weiter benützt.

Die Präsidentin bedankt sich herzlich:

- *Herzlichen Dank meinen Kolleginnen und Kollegen im Schulrat und unserer Schulsekretärin Erika Seitz für ihre sehr zuverlässige Mitarbeit.*

- *Ein grosser Dank geht an unser Schulleitungsteam Bernadette Müller und Remo Ganther für die gute Zusammenarbeit und an alle Beteiligten, die mit ihrem Arbeitseinsatz und dem positiven Mitwirken unsere Schule mitgestalten.*

- *Ihnen, liebe Eltern, besten Dank für die Unterstützung im Schulalltag und Ihre Erziehungsarbeit.*

- *Ich bedanke mich bei Ihnen, geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger, dass Sie heute Abend anwesend sind. Danke für das Vertrauen in unsere Arbeit und für die Bereitstellung der finanziellen Mittel.*

Annemarie Keel schliesst die ordentliche Schulbürgerversammlung 2017 und hält zu Handen des Protokolls fest, dass keine Einsprachen wegen Verfahrensmängeln oder Rechtsverletzungen gemacht wurden.

Auflage des Protokolls

Gemäss Art. 49 Gemeindegesetz liegt das Protokoll 14 Tage nach der Schulbürgerversammlung während 14 Tagen, vom Freitag, 14. April 2017, bis und mit Donnerstag, 27. April 2017, auf dem Schulsekretariat, im Büro 3 des Rathauses Berneck, öffentlich auf und wird auf der Website publiziert.

Die Aktuarin

Erika Seitz

Die Richtigkeit des vorstehenden Protokolls bestätigt:

Die Versammlungsleiterin

Annemarie Keel, Präsidentin